

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 44=64 (1898)

Heft: 51

Artikel: Versuche mit automatischen Pistolen

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-97336>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Brücke überschritten hatte, mochte es 7 Uhr sein. Um diese Zeit war auch die Schiffbrücke fertig, und dann erst begann das Übersetzen der IV. Division. Der Vormarsch des Armeekorps geschah also eigentlich in einer Kolonne; allerdings auf zwei Brücken, aber die Divisionen überschritten dort nach einander statt gleichzeitig den Fluss und die beiden Brücken lagen nur 1 km auseinander.“

Diese Behauptungen beruhen zum grossen Teile auf Irrtum, wie unsere auf den Akten der historischen Section des Generalstabes beruhende Darstellung zeigt. Überdies ist der Verfasser der vorliegenden Berichte während des Brückenschlags und des Flussübergangs an Ort und Stelle gewesen und hat mit eigenen Augen gesehen, dass das IV. Armeekorps in zwei Kolonnen und zum guten Teil gleichzeitig die Reuss überschritten und dass also der Brückenschlag bei Jonen seinen Zweck vollständig erreicht hat und nicht erfolgt ist, „um den Pontonieren eine Freude zu bereiten.“ Wahr ist, dass der Übergang der VIII. Division früher begann. Das war aber vollständig richtig, einerseits, weil sie den weiteren und viel schwierigeren Weg zurückzulegen hatte, andererseits, weil dadurch gerade der Brückenschlag und der Übergang der IV. Division gedeckt und ermöglicht werden sollte.

Wenn die erwähnte Kritik in dem angeführten Teile als ungerechtfertigt und auf falschen Voraussetzungen beruhend bezeichnet werden muss, so verdient dagegen die von dem Verfasser derselben vorgeschlagene Lösung der Aufgabe des IV. Armeekorps alle Beachtung. Derselbe schreibt:

„Der Angreifer musste eine starke Kolonne bei Bremgarten übersetzen; dann waren die beiden Brücken von Ottenbach und Obfelden zu benutzen. Zwischen diesen beiden Brücken waren überdies während der Nacht noch zwei Schiffbrücken zu schlagen, und so, in vier Kolonnen, musste beim Morgengrauen vom rechten Flügel an staffelförmig der Vormarsch beginnen, mit der rechten Flügelkolonne gegen Iselisberg-Kuhwald, der linken zwischen Arni und Lunkhofen durch gegen Berghof.“

Wenn diese Lösung richtig ist, so ist damit aber nicht gesagt, dass die vom IV. Armeekorps gesuchte unrichtig war; denn in der Taktik führen bekanntlich sehr oft verschiedene Wege zum Ziele.

Der 13. Sept. war einer der interessantesten und lehrreichsten Manöverstage der schweizerischen Armee und bietet der höheren Truppenführung einen ausgezeichneten Lehrstoff. Die Infanterie legte ganz bemerkenswerte Marschleistungen und gute Manövriefähigkeit an den

Tag. Die Kavallerie that ihre volle Schuldigkeit, sowohl ihre Aufklärungs- als ihre Gefechtsfähigkeit verdienenden Anerkennung. Die Artillerie des Südkorps leistete, was bei den schwierigen Geländeverhältnissen von ihr verlangt werden konnte.

(Fortsetzung folgt.)

Versuche mit automatischen Pistolen.

Die vom schweiz. Militär-Departement bestellte Kommission zur Prüfung von Selbstladepistolen hat Ende November in Thun bezügliche Versuche mit automatischen Pistolen (Selbstspannern) Systeme Bergmann, Mauser, Borchardt-Lueger und Mannlicher und einer halbautomatischen Pistole von G. Roth in Wien durchgeführt. Sämtliche Pistolen haben einen hohen Grad der Vervollkommenung bei grosser Leistung gezeigt, einzelne ergaben Anfangsgeschwindigkeiten über 400 m bei einem Geschossgewicht von 5,5 gr.

Die Kommission hat beschlossen, die Versuche nur mit automatischen Pistolen fortzusetzen, für diese aber wird automatische Sicherung verlangt. Zu dieser Fortsetzung der Versuche wurden diejenigen Systeme ausgewählt, die unsren speciellen Armeefürfnissen am besten entsprechen, mit dem Wunsche, es möchte Gewicht und Volumen der Waffen noch vermindert werden, wenn es auch auf Kosten der Anfangsgeschwindigkeit geschehen muss.

Es ist zu hoffen, dass im Laufe des nächsten Jahres die Frage entschieden werden kann, ob man vorerst für die Berittenen das Modell einer automatischen Selbstladepistole acceptieren kann oder ob man auch für diese den kleinkalibrigen Revolver zur Ordonnanz erklären will.

Taktik von Balck, Hauptmann à la suite des Inf.-Regts. 78, Lehrer an der Kriegsschule Engers. Erster Teil. Erster Halbband : Einleitung und formale Taktik der Infanterie. Zweiter Halbband : Formale Taktik der Kavallerie und Artillerie. Mit zahlreichen Zeichnungen. Berlin 1897, Verlag von R. Eisenschmidt. Preis Fr. 5. 35.

Die deutsche Militär-Litteratur besitzt kein grösseres umfassendes Werk über Taktik. Das seiner Zeit vortreffliche Meckel'sche Lehrbuch ist bereits anno 1874 erschienen und jetzt veraltet. Der Verfasser hat den Versuch unternommen, unter Berücksichtigung der neueren Kriegsergebnisse ein Lehrbuch der Taktik zu bearbeiten, in welchem neben den deutschen Vorschriften auch die Ausbildungsvorschriften der benachbarten Staaten und die in der Militär-Litteratur erkennbaren wichtigeren Strömungen